



KINDER



ERWACHSENE

HERAUSFORDERUNGEN



Video: www.goethe.de/sprachenlernen-jugendliche

ÜBERBLICK

- Was genau ist die Jugendphase?
- Wie lernen Jugendliche?
- Warum lernen Jugendliche anders?
- Wie kann man im Unterricht damit umgehen?



JUGENDPHASE



JUGENDPHASE

Jugendphase (Adoleszenz)

= Übergang von einem abhängigen Kind zu einem selbständigen Erwachsenen (Paus, 2005)

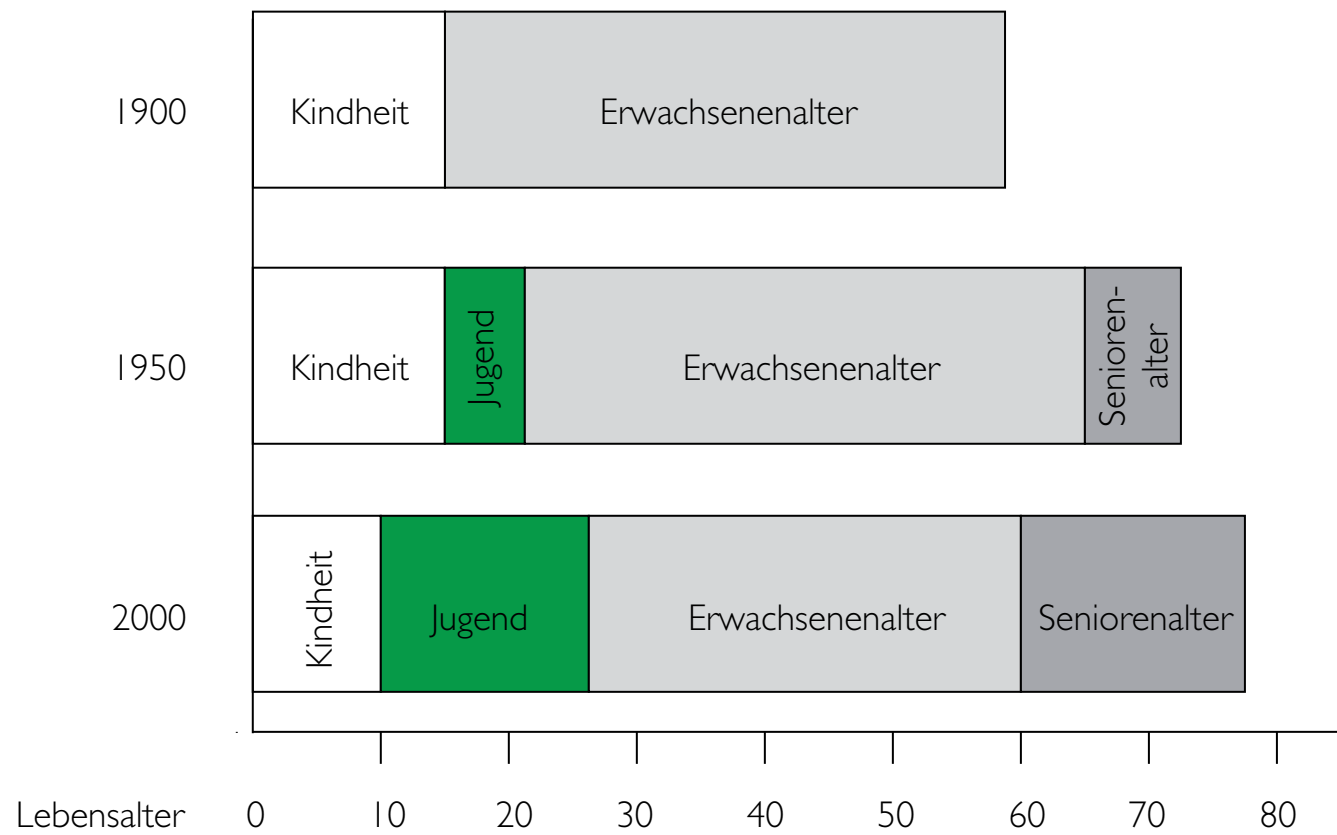
Beginn der Jugendphase

Pubertät (im Alter von ca. 10 Jahren bei Mädchen u. 12 Jahren bei Jungs)

Ende der Jugendphase

Einstieg ins Berufsleben und Familiengründung

JUGENDPHASE



Quelle: Hurrelmann (2010)



Pubertät

Schlafverhalten

Lernmotivation

kognitive Fähigkeiten

PUBERTÄT

- Pubertät = Geschlechtsreife (ausgelöst durch Hormone)
- beginnt im Alter von ca. 10 Jahren (Mädchen) bzw. 12 Jahren (Jungen)

Jungen

- Körperwachstum
- breitere Schultern
- Stimmbruch
- Bartwuchs

„Begleiterscheinungen“:

- Pickel
- Körpergeruch
- Stimmungsschwankungen



Mädchen

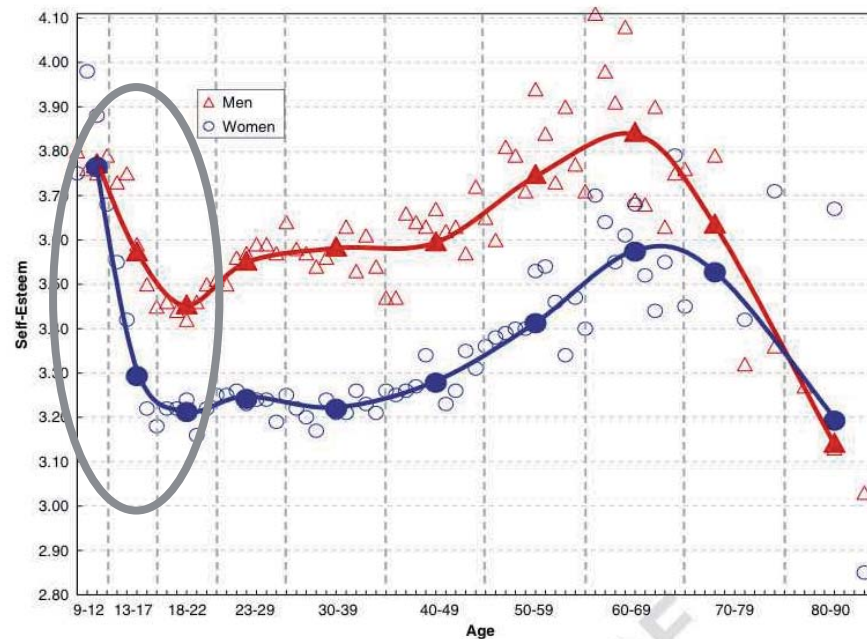
- Körperwachstum
- breitere Hüften
- Gewichtszunahme

„Begleiterscheinungen“:

- Pickel
- Körpergeruch
- Stimmungsschwankungen

AUSWIRKUNGEN AUF DAS SELBSTVERTRAUEN

- Unsicherheit und Unzufriedenheit über den eigenen Körper nimmt (besonders bei Mädchen) im Verlauf der Pubertät zu (Susman & Rogo, 2004)
- trägt dazu bei, dass das Selbstvertrauen während der Pubertät enorm absinkt (Robins et al., 2002)



Quelle: Robins et al. (2002)

AUSWIRKUNGEN AUF DAS LERNVERHALTEN

Leistungen

- Schüler mit höherem Selbstvertrauen sind ehrgeiziger, ausdauernder und fleißiger als Schüler mit niedrigerem Selbstvertrauen (Dale Schunk, 2008; Bassi et al., 2007)
- Schüler, die Selbstvertrauen in Bezug auf ihr Lernverhalten (Methoden, Planung, etc.) haben, sind erfolgreicher als Schüler, die kein oder wenig Vertrauen haben (Bandura et al., 1996; Zimmermann et al., 1992)

Verhalten im Unterricht

- Verhaltensauffälligkeiten (kichern, etc.)
- Fokus auf das eigene Erscheinungsbild statt auf das Unterrichtsgeschehen
- passives Lernen
- ...



SOZIALE ANGST

Imaginary Audience (Egozentrismus)

- Jugendliche sind enorm mit sich selbst beschäftigt (Aussehen, Verhalten, etc.) und glauben deshalb, dass alle anderen ebenfalls die ganze Zeit auf sie achten (Elkind, 1967)
- evtl. Erklärung für gefühlte Peinlichkeit bei sozialen „Fehlern“



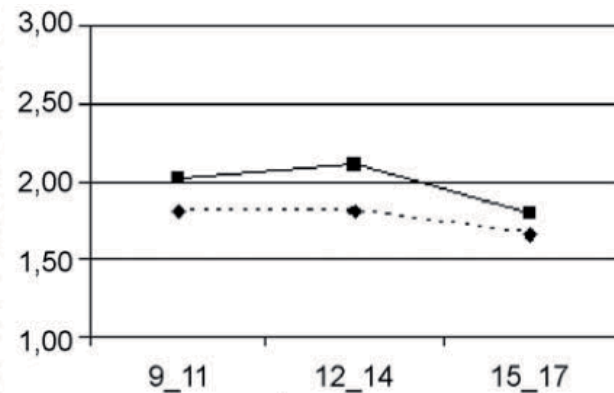
Jugendliche fühlen sich in bestimmten Situationen häufig unsicher in der Gegenwart von Gleichaltrigen und somit auch Mitschülern.

SOZIALE ANGST

Jugendliche sprechen mit zunehmendem Alter nur ungern vor der Klasse (Sumter et al., 2009)

Informelle Situationen

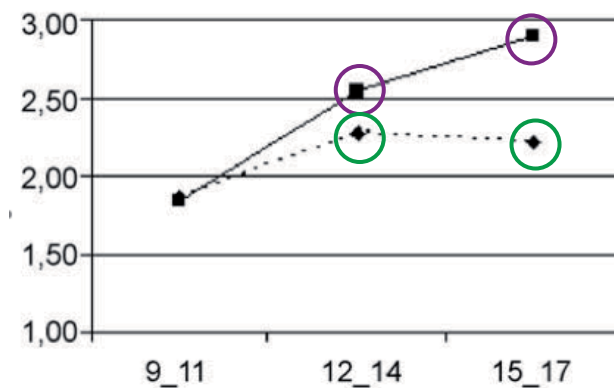
- Gespräch führen
- telefonieren
- jemand zum Geburtstag einladen
- sich auf einer Party unterhalten



Quelle: Sumter et al. (2009)

Formelle Situationen

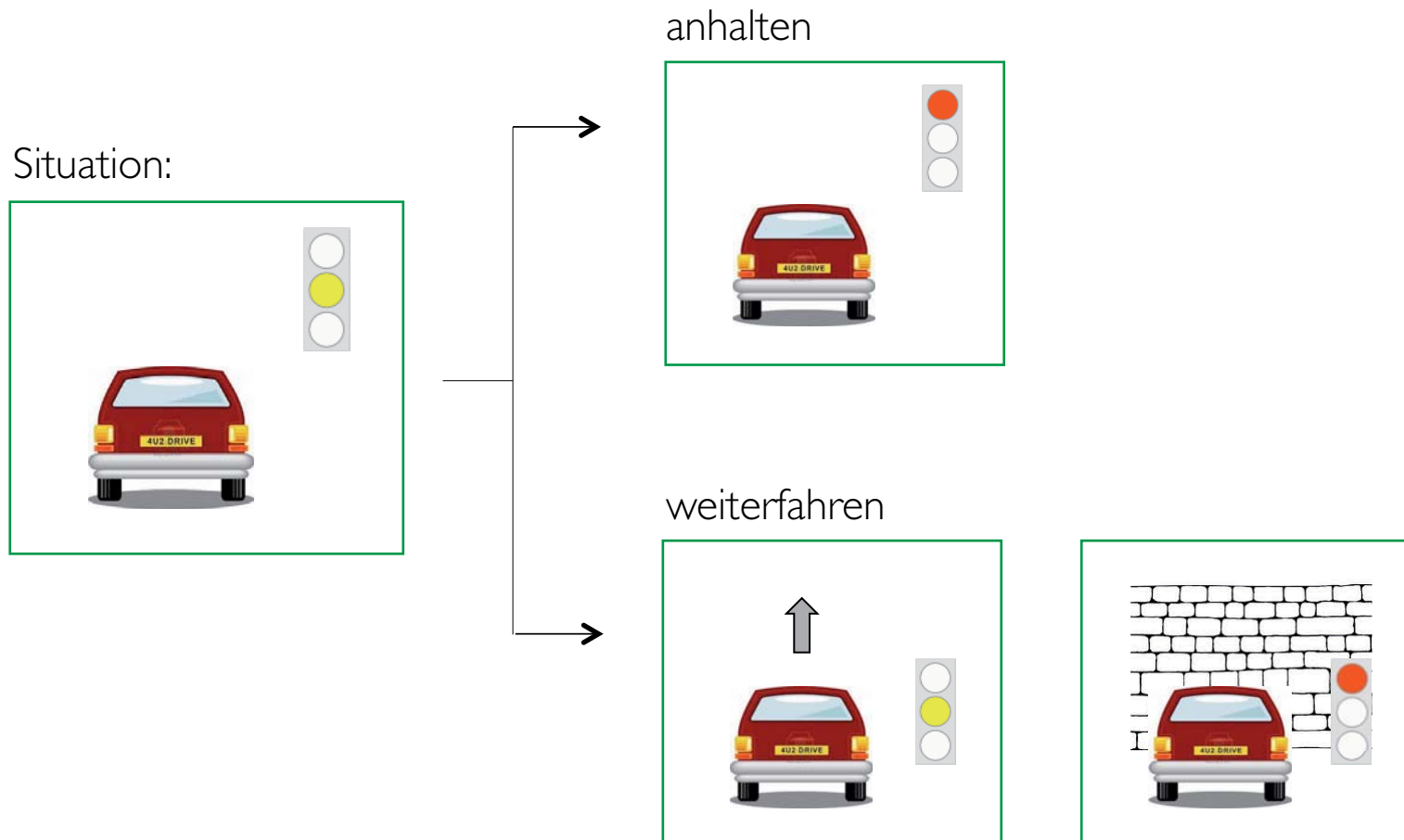
- Fragen beantworten
 - Fragen stellen
 - Vortrag halten
 - laut vorlesen
- } vor der Klasse



Quelle: Sumter et al. (2009)

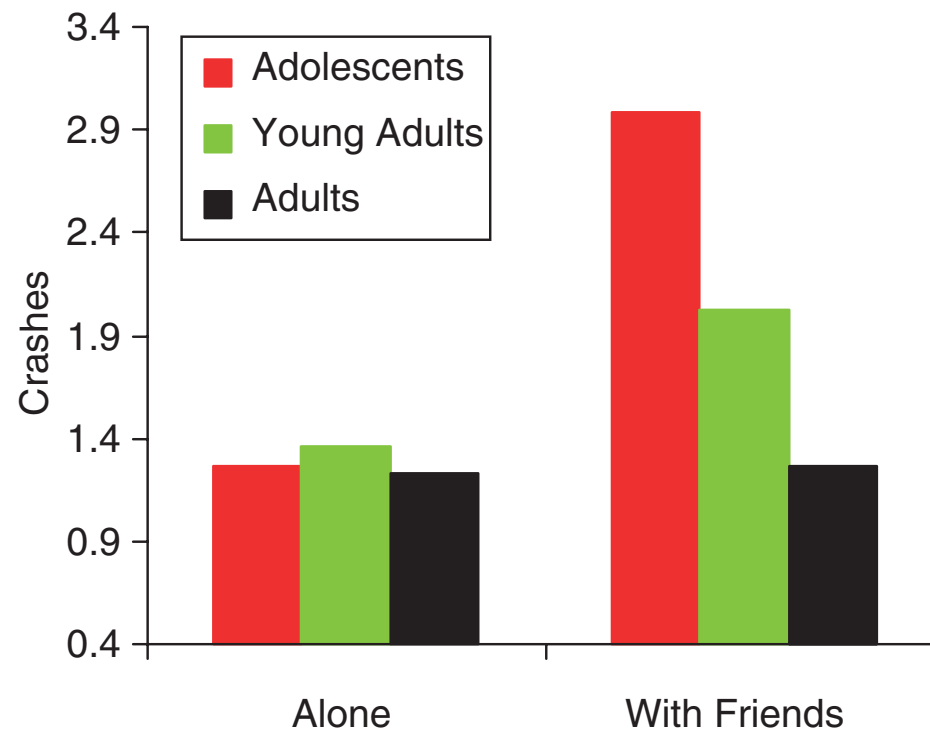
GESTEIGERTES SELBSTBEWUSSTSEIN

- Jugendliche fühlen sich in Anwesenheit von Gleichaltrigen selbstsicherer (Gardner & Steinberg, 2005)



GESTEIGERTES SELBSTBEWUSSTSEIN

- Jugendliche fühlen sich in Anwesenheit von Gleichaltrigen selbstsicherer (Gardner & Steinberg, 2005)



ZUSAMMENFASSUNG (PUBERTÄT)

- Jugendliche erleben mit der Pubertät eine Phase von großen körperlichen Veränderungen
- dadurch sind Jugendliche plötzlich enorm mit sich selbst (u.a. ihrem äußeren Erscheinungsbild, ihrem Verhalten) beschäftigt – auch im Unterricht
- diese Veränderungen führen außerdem bei den meisten Jugendlichen (besonders bei Mädchen) zu einer Unsicherheit im Umgang mit anderen Jugendlichen
- gleichzeitig fühlen sich Jugendliche besonders selbstsicher im Umgang mit Gleichaltrigen

WIE GEHT MAN DAMIT IM UNTERRICHT UM?

- Selbstsicherheit der Jugendlichen in der Gruppe nutzen
- auf Gruppenzusammensetzung (besonders bei Kleingruppen) achten
- Feedback geben (Hattie & Timberley, 2007)
- klar definierte Regeln und Routinen (Emmer et al., 2006; Evertson et al., 2003, 2006)
- hohe, aber realistische Anforderungen stellen (inhaltlich & zeitlich)
- ...



ABER:

- niedrigere Erwartungen an die Schüler zu stellen zum Schutz ihres Selbstvertrauens ist keine Lösung!!
- dadurch sinken die Leistungen, aber das Selbstvertrauen verbessert sich nicht (Stipek, 2002)



Pubertät

Schlafverhalten

Lernmotivation

kognitive Fähigkeiten

„INTERNATIONALE MÜDIGKEITSSTUDIE“ (Scheidt et al., 2005)

Teilnehmer

- 123 000 Schüler
- im Alter zwischen 11 - 15 Jahren
- aus 25 Ländern

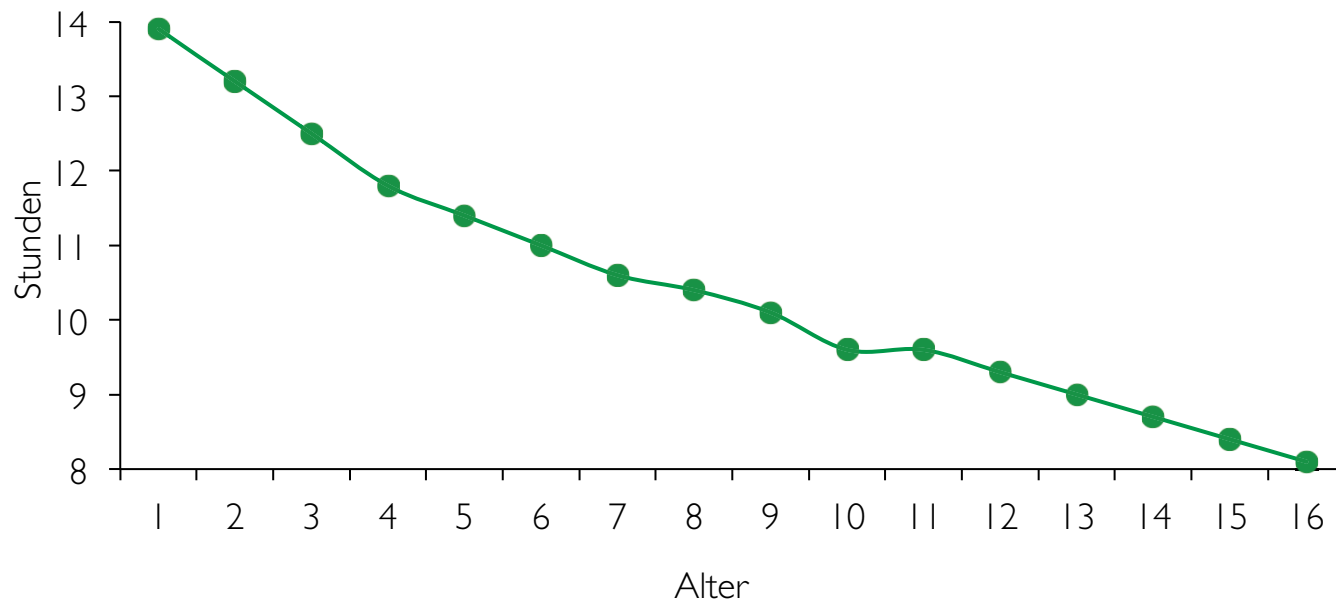


Ergebnisse

- 40% aller Schüler sind häufig morgens in der Schule müde → 22% davon mindestens an vier Schultagen pro Woche
- Jungen sind stärker betroffen als Mädchen
- Spitzenreiter: Norwegen, Finnland, USA
- insgesamt nimmt die Müdigkeit mit steigendem Alter zu

URSACHE DER MÜDIGKEIT

- Jugendliche schlafen mit zunehmenden Alter weniger, obwohl sie aufgrund der körperlichen Entwicklungen eigentlich mehr Schlaf benötigen (Hoban, 2004; Iglowstein et al., 2003)



Quelle: Iglowstein et al. (2003)

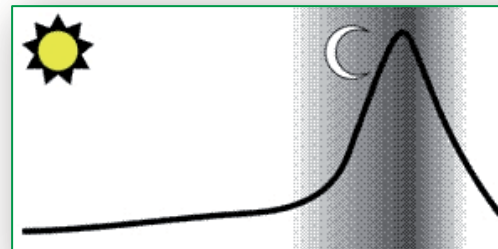
WARUM GEHEN JUGENDLICHE SO SPÄT INS BETT?

①

- Schularbeiten, Internet, wollen erwachsen sein, ...

②

- Melatonin = Hormon, dass den Tag-Nacht-Rhythmus steuert
- wird nach der Pubertät später am Abend ausgeschüttet (Carskadon et al., 1997)
- Ausschüttung ca. 1 Stunde später als bei Erwachsenen



Melatoninproduktion

LERCHEN UND EULEN



Lerchen

- stehen gern früh auf
- sind sofort hellwach
- erreichen ihre geistige und körperliche Bestform morgens und am Vormittag
- werden am frühen Abend müde
- Melatonin wird früher am Abend freigesetzt

Eulen

- kommen morgens nur schwer aus dem Bett
- brauchen lange, um wach zu werden
- erreichen ihre geistige und körperliche Bestform am Nachmittag und frühen Abend
- können problemlos bis spät in die Nacht arbeiten
- Melatonin wird später am Abend freigesetzt

JUGENDLICHE SIND EULEN!



(Randler & Frech, 2009)

- in der Grundschule sind die meisten Kinder Lerchen
- Umstellung von Lerche zu Eule beginnt mit ca. 10 Jahren
- mit 12-13 Jahren sind die meisten Jugendlichen zu Eulen geworden
- d.h., sie sind gezwungen, früher aufzustehen und früher ins Bett zu gehen, als ihre innere Uhr das angibt
- dieses Phänomen ist in allen bisher untersuchten Ländern anzutreffen

FOLGEN DES SCHLAFDEFIZITS



Schüler ...

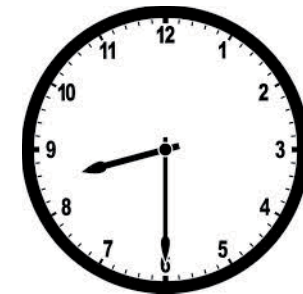
- ... sind unaufmerksamer im Unterricht (Randazzo et al., 1998)
- ... sind weniger leistungsfähig und haben schlechtere Noten (Drake et al., 2003; Kelly et al., 2003)
- ... haben weniger Lust auf Schule (Drake et al., 2003)
- ... haben oft schlechte Laune (Drake et al., 2003)
- ... sind auch bei den Hausaufgaben zu Hause müde (Mercer et al., 1998)

EXPERIMENT IN MINNESOTA (USA)

Schulbeginn von 7 Highschools wurde von 7:15 Uhr auf 8:30 Uhr verschoben.

Ergebnisse (Wahlstrom, 2002):

- Schüler sind in den ersten 2 Unterrichtsstunden deutlich aufmerksamer
- weniger Schüler schlafen während des Unterrichts
- es gibt weniger Verhaltensprobleme
- Schüler haben weniger Fehlstunden
- Schüler kommen seltener zu spät
- Eltern sind erfreut über ihre „kommunikativen“ Kinder am Frühstückstisch



ZUSAMMENFASSUNG (BIORHYTHMUS)

- ein Großteil der jugendlichen Schüler ist morgens in der Schule unausgeschlafen und müde
- häufiger Grund dafür sind hormonelle Veränderungen (Melatonin)
- als Folge lassen Aufmerksamkeit und Leistungen im Unterricht nach

WIE GEHT MAN DAMIT IM UNTERRICHT UM?



Video: www.goethe.de/sprachenlernen-jugendliche



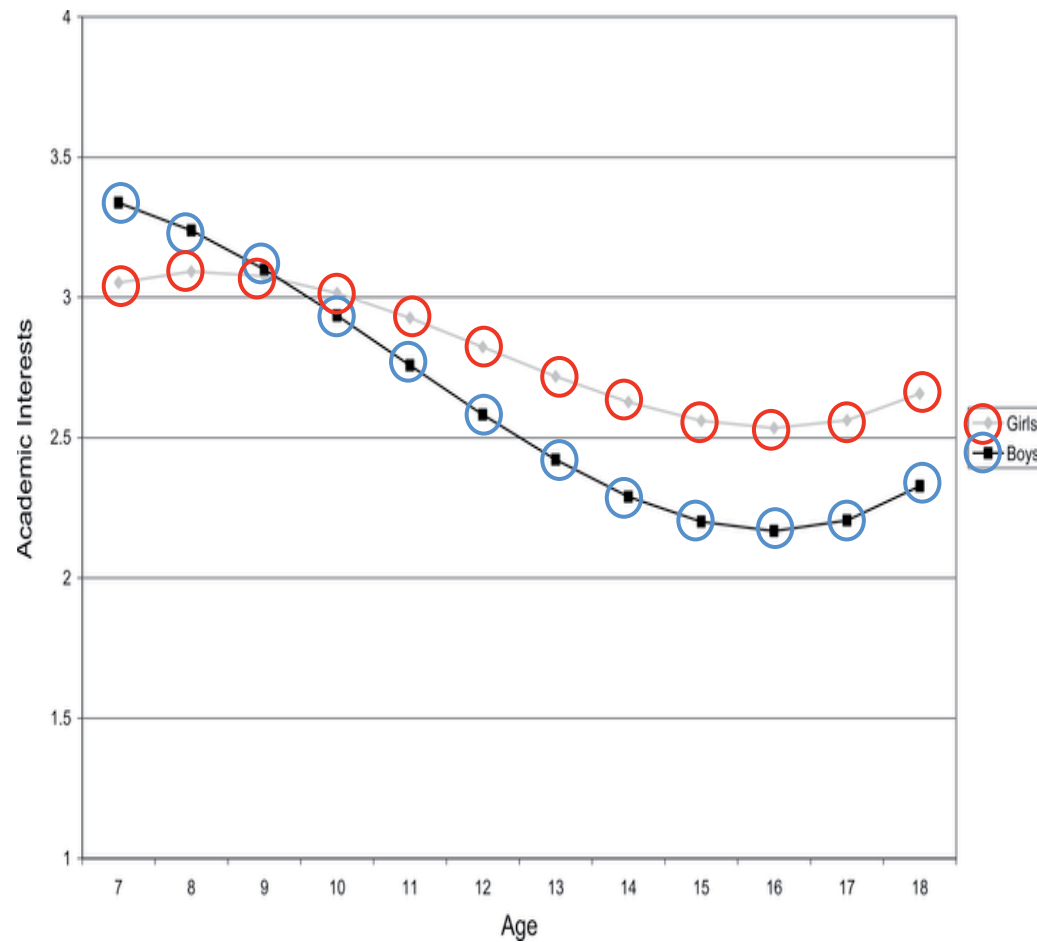
Pubertät

Schlafverhalten

Lernmotivation

kognitive Fähigkeiten

LERNMOTIVATION



Quelle: Dotter et al. (2009)

- Lernmotivation nimmt im Verlauf der Jugendphase deutlich ab
- sie steigt erst am Ende der Schulzeit wieder etwas an
- Mädchen sind motivierter als Jungs

2 ARTEN VON LERNMOTIVATION

Intrinsische Motivation



= innere Motivation

- „Ich lerne, weil ich mehr wissen will.“
- „Ich mache meine Hausaufgaben, weil ich dabei viel lernen kann.“
- „Ich stelle Fragen, weil ich neue Dinge lernen will.“

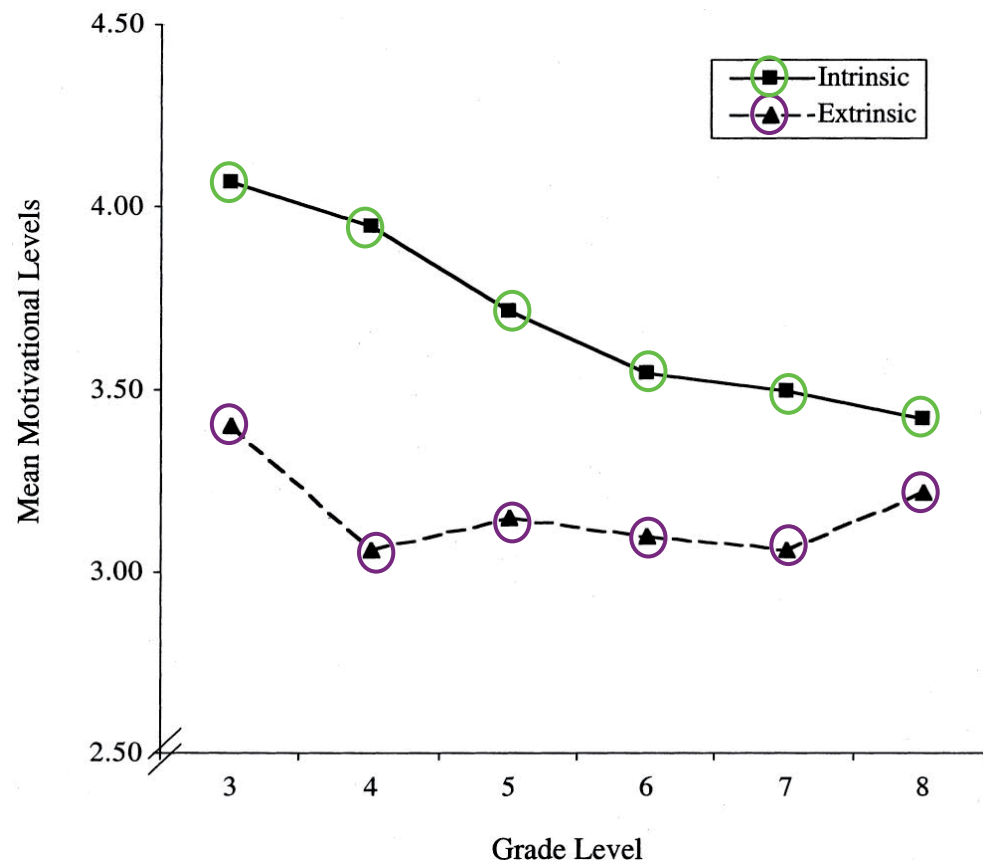
Extrinsische Motivation



= Fremdmotivation

- „Ich lerne, weil mein Lehrer das fordert.“
- „Ich mache meine Hausaufgaben, weil mein Lehrer das will.“
- „Ich stelle Fragen, um dem Lehrer zu gefallen.“

LERNMOTIVATION



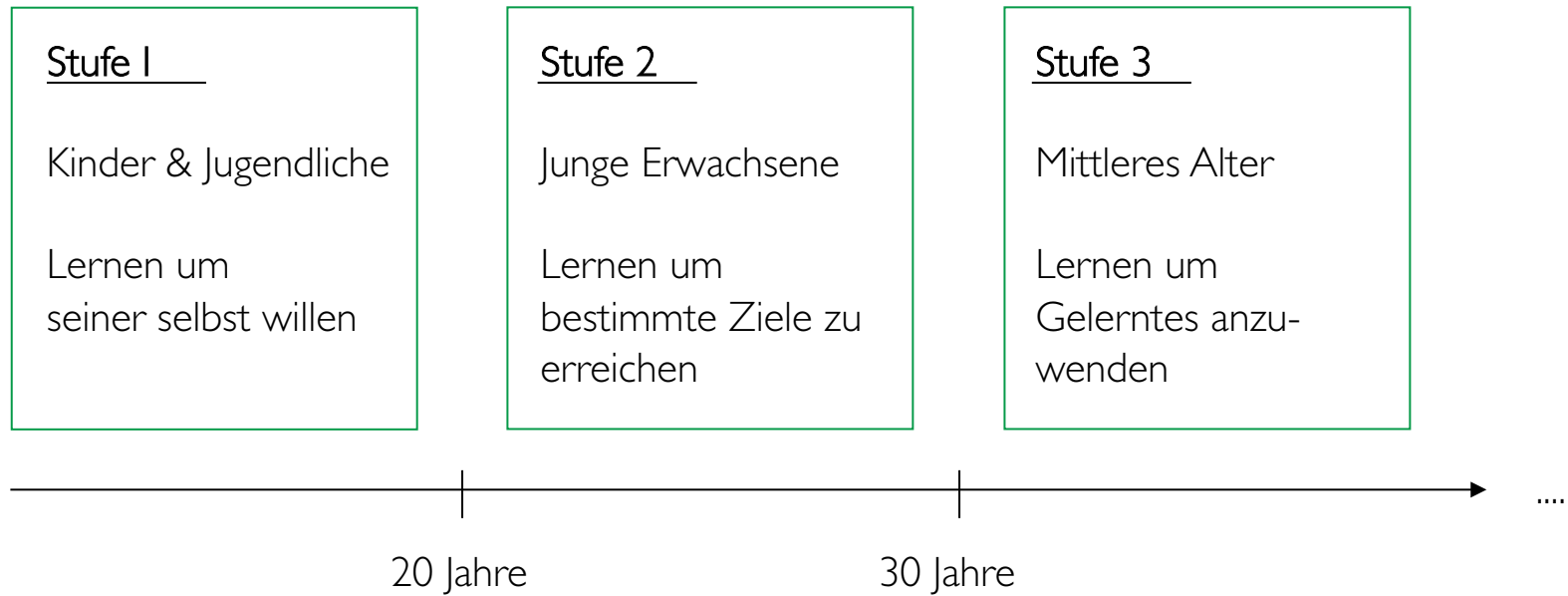
- intrinsische Motivation nimmt deutlich ab



Quelle: Lepper et al. (2005)

LERNZIELE

Phasenmodell (Schaie, 1978; Schaie & Willis, 2000)



IDENTITÄTS- UND SINNSUCHE

- intensive Suche nach der eigenen Identität ist charakteristisch für das Jugendalter (Olbrich & Todt, 1984)
- damit einher geht die Suche nach Orientierung und Sinngebung im Leben
→ diese Suche ist in keiner anderen Lebensphase so stark (Hurrelamnn, 2010)
- Jugendliche suchen Antworten auf Fragen wie:
 - Wer bin ich?
 - Warum gibt es mich?
 - Was fange ich mit meiner Zukunft an?

➡ eine unruhige Such- und Tastphase ist die Folge



SINNSUCHE ...

... auch im Deutschunterricht:

- Warum lerne ich eigentlich Deutsch?
- Was kann ich damit anfangen?
- Wozu brauche ich das überhaupt?
- Gibt es nicht wichtigere Dinge im Leben???



Lerner sind motivierter, wenn sie verstehen, warum sie etwas lernen (müssen) und wenn sie sehen, dass sie mit dem Gelernten etwas anfangen können.

(McCombs, 1996; Pintrich & Schunk, 1996)

DEUTSCHLANDBILD

Clingendael-Studie (1993)

- Befragte: 1800 niederländische Schüler (15 - 19 Jahre)
- erschreckend negatives Bild über Deutsche:
 - sind dominierend (71%)
 - sind arrogant (60%)
 - wollen die Weltherrschaft (47%)

DIA (2010)

- Befragte: 1100 niederländische Schüler (15 - 16 Jahre)
- „Deutschlandbild ist positiver geworden“:
 - Ich interessiere mich nicht für Deutschland (71%)
 - Deutsch ist keine schöne Sprache (61%)



SPIEGEL (2011): Duits? Uncool!

DEUTSCHLANDBILD

OXPROD (Phillips & Filmer-Sankey, 1993)

- Befragte: über 1000 englische Schüler (14 - 18 Jahre)

I've always preferred French because I hate Germans and the German language.

I hate learning German because after what Adolf Hitler did I don't want anything to do with the Germans.

I am learning German because I want to be a football player and if I do I might get bought from Bayern München, so it would be helpful to speak the language.



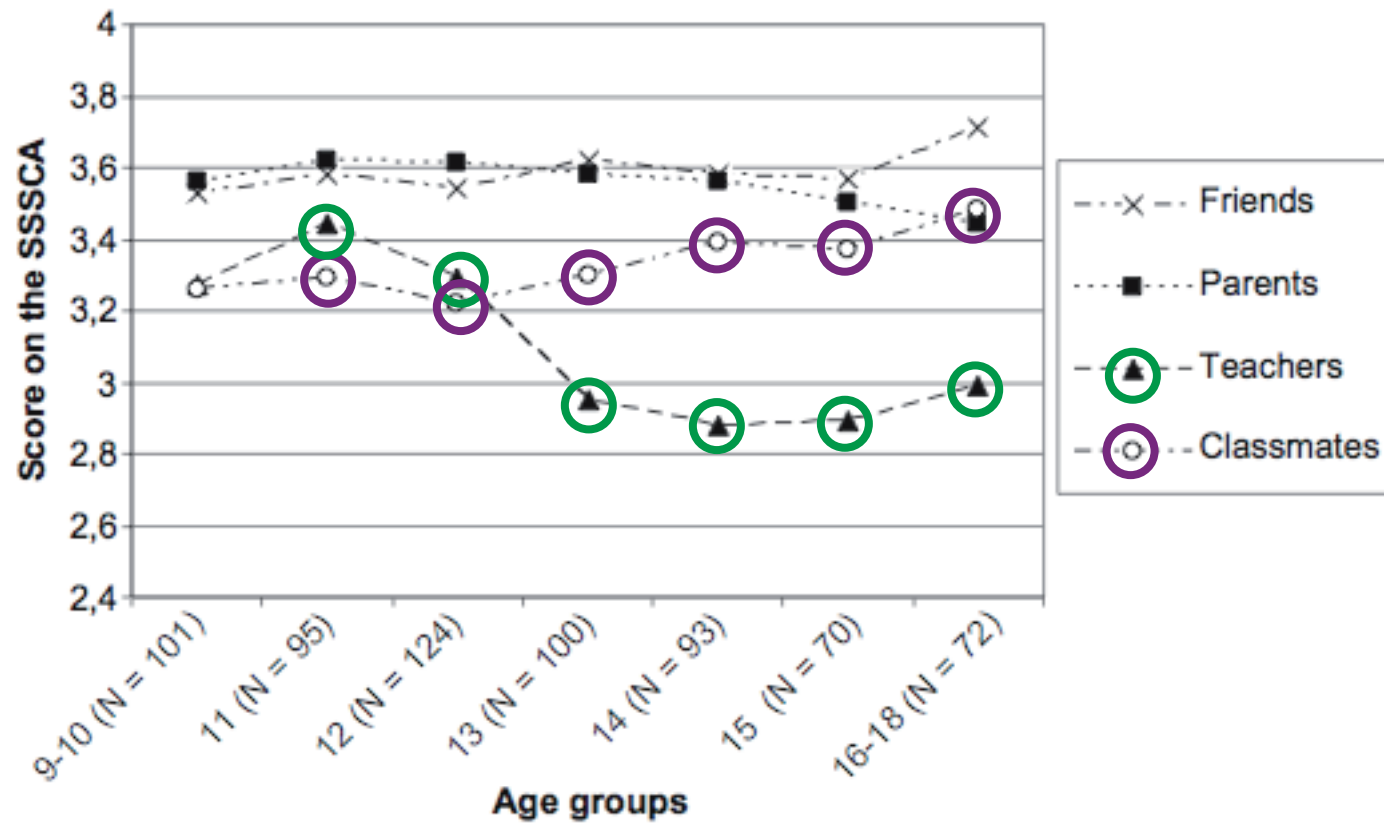
Einstellung der Lernenden zur Zielsprache und Zielkultur ist eines der wichtigsten Kriterien zur Lernmotivation (Riemer, 2010)

PEER-GRUPPEN



- soziale Kompetenz und soziale Akzeptanz werden in der frühen Jugendphase enorm wichtig - besonders gegenüber Peers (Damon & Hart, 1988)
- Meinung von Gleichaltrigen zählt in bestimmten Kontexten mehr als die der Eltern und der Lehrer

PEERS WERDEN WICHTIGER



EINFLUSS VON GLEICHALTRIGEN

- Jugendliche, die Freunde haben, sind selbstbewusster und sozialer (Berndt & Perry, 1990; Hartup & Stevens, 1999)
- Jugendliche, die keine Freunde haben, haben schlechtere Noten und sind emotional labiler (Cook et al., 2007)
- gleichaltrige Freunde können sich gegenseitig positiv motivieren (Wigfield et al., 2006)

aber auch:

- Jugendliche wollen gute Noten haben, um „nicht dumm zu wirken“ vor den Mitschülern (und den Eltern)
- aber sie wollen nur durchschnittlich sein – nicht außergewöhnlich gut
- gute Noten dann sind akzeptabel, wenn sie den Anschein erwecken, dass man nichts dafür getan hat (Zook et al., 2012)



ZUSAMMENFASSUNG (LERNMOTIVATION)

- die Lernmotivation bei Jugendlichen nimmt im Laufe der Schulzeit ab
- Gründe sind u.a.:
 - es gibt „wichtigere Dinge“ im Leben der Jugendlichen (z.B. Freunde, Suche nach dem Sinn des Lebens)
 - Jugendliche hinterfragen Dinge stärker (z.B. warum sie eigentlich Deutsch lernen)
 - Deutschunterricht an Schulen ist häufig nicht kommunikativ ausgerichtet
 - in vielen Ländern haben Jugendliche ein recht negatives Deutschlandbild
 - Jugendliche wollen von ihren Mitschülern nicht als Streber wahrgenommen werden

WIE GEHT MAN DAMIT IM UNTERRICHT UM?

- Unterrichtsthemen wählen, die den Interessen der Jugendlichen entsprechen
- möglichst authentische Unterrichtsmaterialien verwenden
- Unterricht kommunikativ ausrichten
- Landeskunde nicht vergessen!
- Gruppenarbeit
- ...



Pubertät

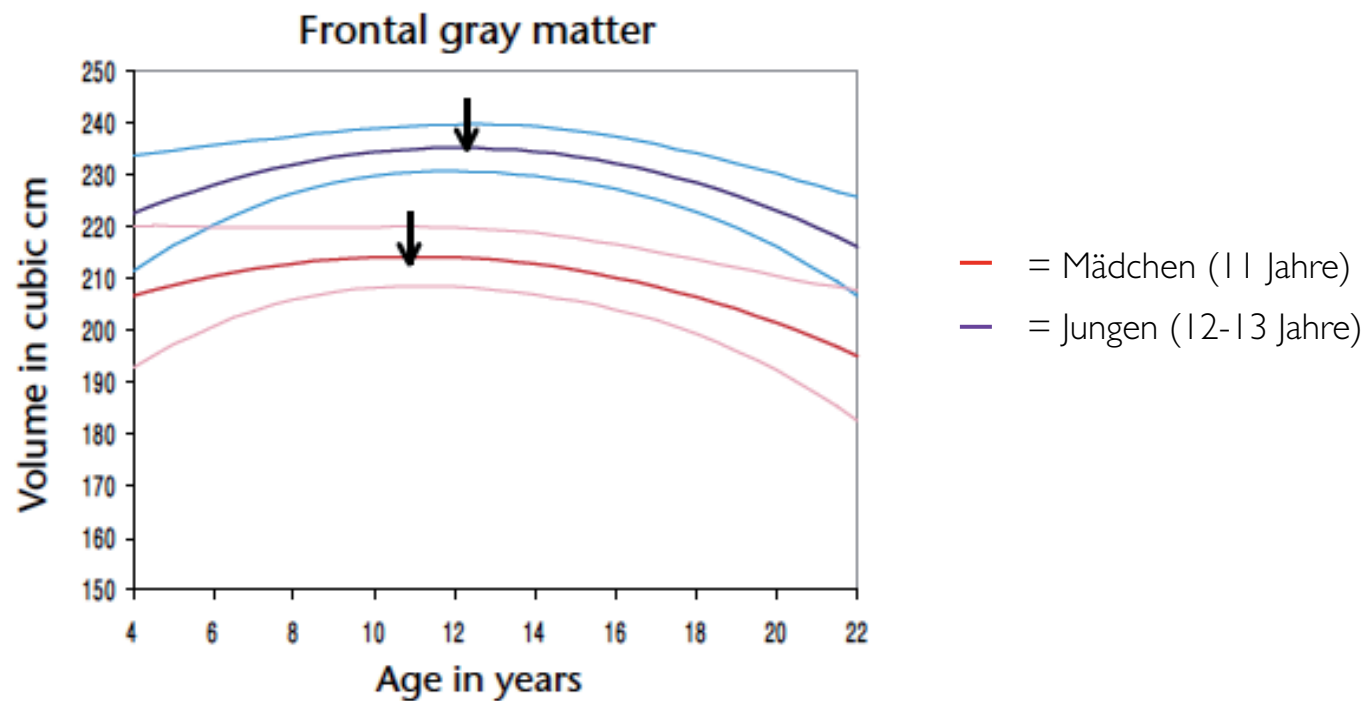
Schlafverhalten

Lernmotivation

kognitive Fähigkeiten

ENTWICKLUNGEN IM GEHIRN

- graue Masse erlebt zu Beginn der Pubertät einen enormen Wachstumsschub
(Giedd et al, 1999; Gogtay et al., 2004)



Quelle: Giedd et al. (1999)

ENTWICKLUNGEN IM GEHIRN

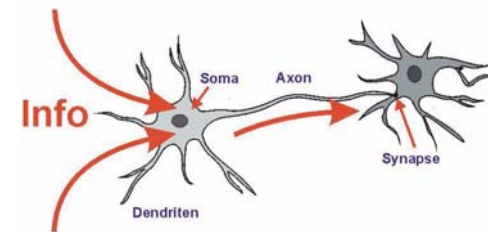
- es entsteht außerdem eine Überproduktion von Synapsen (Giedd et al, 1999; Gogtay et. al., 2004)
= Verbindungsstellen zwischen Nervenzellen

- im Laufe der Jugendphase wetteifern die Synapsen ums Überleben

→ „Use it or lose it“
„Neuronaler Darwinismus“
(Edelman, 1987)

→ ungenutzte Synapsen sterben ab

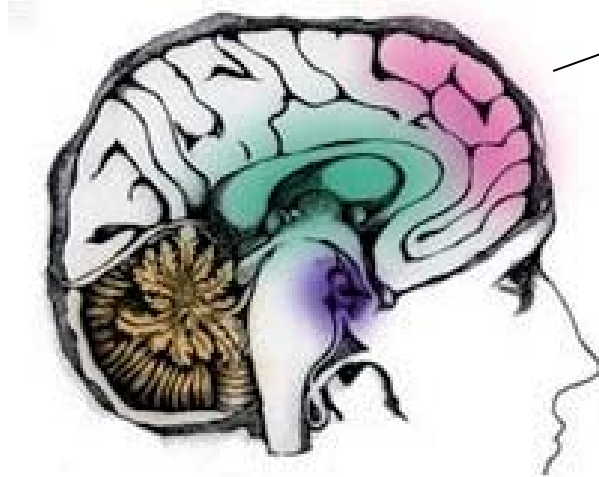
→ genutzte Synapsen bleiben und werden verstärkt
(Blakemore & Choudhury, 2006; Giedd et al., 1999; Kuhn, 2006)



Durch das „Ausdünnen“ der Synapsen kann das Gehirn effektiver arbeiten, da es sich nun auf bestimmte Aufgaben und Aktivitäten spezialisiert. (Giedd et al., 1999).



ENTWICKLUNGEN IM GEHIRN



Frontallappen

- verantwortlich für exekutive Funktionen:
 - o planen
 - o Prioritäten setzen
 - o Konsequenzen abwägen
 - o Impulse unterdrücken
 - o Aufmerksamkeit regulieren

- Entwicklung ist erst zu Beginn des Erwachsenenalters abgeschlossen
(Anderson et al., 2001; Giedd, 1999)

Exekutive Funktionen sind im Jugendalter noch nicht vollständig ausgeprägt.

ZUSAMMENFASSUNG (KOGNITIVE FÄHIGKEITEN)

Jugendliche ...

- können ihre Aufmerksamkeit vergleichsweise schlecht regulieren
- lassen sich schnell ablenken
- können Impulse nicht gut unterdrücken
- haben Schwierigkeiten, langfristiger zu planen
- sind sich Konsequenzen häufig nicht bewusst
- ...

„Es ist irgendwie ungerecht, von Jugendlichen zu erwarten, dass sie wie Erwachsene planen und handeln, obwohl ihr Gehirn noch nicht vollständig entwickelt ist.“ (Giedd, 2009)

WIE GEHT MAN DAMIT IM UNTERRICHT UM?



Video: www.goethe.de/sprachenlernen-jugendliche

ZUSAMMENFASSUNG

- Jugendliche zu unterrichten kann oft eine Herausforderung für Lehrer bedeuten.
- Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass auch die Jugendlichen sich in einer herausfordernden Phase befinden:
 - o die Hormone explodieren
 - o das Gehirn ist eine Großbaustelle
 - o der Körper ist permanent im Jetlag





JUGENDLICHE LERNEN **ANDERS** DEUTSCH

www.goethe.de/sprachenlernen-jugendliche